

SWISS UNIVERSE

THE LUXURY EDITION FOR FIRST AND BUSINESS CLASS

N° 49

PEOPLE

PLACES

PLEASURE

A STAR ALLIANCE MEMBER 

Made of Switzerland.



Voller Körpereinsatz. Wenn Pablo Mielgo sein Orchester dirigiert, ist er stets unter Hochspannung. «Ich strebe immer nach Perfektion», so der Maestro.

High voltage. For Pablo Mielgo, conducting an orchestra is a body-and-soul affair. “I’m always seeking perfection,” the maestro explains.



A maestro with a mission

Mit 41 Jahren hat Pablo Mielgo nicht nur eine steile Karriere als Musiker und Dirigent hingelegt, sondern sich auch durch sein grosses soziales Engagement für junge Musiker aus benachteiligten Verhältnissen hervorgetan.

Wir trafen den Maestro in Palma.

At 41, Pablo Mielgo can already look back not just on a stellar career as both a musician and a conductor, but also on a long and strong commitment to helping young musicians from disadvantaged backgrounds.

We met the maestro in Palma.



E

Er sprudelt förmlich über vor Ideen und Engagement.
The man simply fizzes with ideas and involvements.

Der Maestro spielt die zweite Geige – so etwas passiert dem berühmten Dirigenten nicht oft. Alle Aufmerksamkeit seiner Musiker gehört dem kleinen Bündel auf Pablo Mielgos Armen. Tochter Amelie, leuchtend blaue Augen, blonde Mähne, gerade mal zehn Wochen alt, wird heute Mielgos Orchester vorgestellt. Ein paar Streicher intonieren spontan ein Wiegenlied. Die Tochter lächelt, der Vater strahlt. Zehn Minuten später ist die (Baby-)Pause vorbei. Pablo Mielgo steht hochkonzentriert vor seinem Orquesta Simfònica Illes Balears (OSIB) und gibt den Takt an. In zwei Tagen geht es nach Genf zur UNO, um dort ein Konzert zu geben. Es ist bereits Mielgos zweites Konzert vor UNO-Vertretern. Das hat vor ihm noch keiner geschafft. Mindestens so wichtig wie das Dirigieren ist dem Maestro die Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen. In den vergangenen Jahren hat er in Spanien und Südamerika vier Jugendorchester gegründet. Eines davon ist das Orchestra Harmonia, das er zusammen mit dem Startenor Juan Diego Flórez in der ehemaligen kolumbianischen Drogenmetropole Medellín ins Leben rief, um jungen Musikern aus armen Verhältnissen eine Chance zu geben. Ausserdem leitet er die SaludArte-Kulturstiftung mit Sitz in Miami und Madrid, die sich für sozial schwache Kinder und Jugendliche engagiert und deren Interesse an klassischer Musik fördert. Zusammen mit der Oxford University plant er in diesem Zusammenhang ein Sommercamp für junge Musiker aus armen Ländern. Er sprudelt förmlich über vor Ideen und Engagement. Ein Leben auf der Überholspur und dennoch ist er bei allem, was er macht, ganz bei der Sache. So auch jetzt bei unserem gemeinsamen Mittagessen mitten in der Altstadt von Palma. Bevor wir uns setzen, gibt er noch kurz einem spanischen Radiosender ein Interview, dann bleibt das Smartphone aus. Wir bestellen Tapas und Paella ciega, also «blinde» Paella. «So nennt man in Mallorca die Paella mit Meeresfrüchten, bei der die Scampi schon geschält sind. Man kann sie also blind essen», erklärt Pablo

It's not often that master conductor Pablo Mielgo plays second fiddle. But all the attention of his ensemble is currently focused not on his baton but on the bundle of joy he is cradling in his arms. Daughter Amelie, all of ten weeks old with her blonde mane and sparkling blue eyes, is making her debut appearance to the maestro's orchestra. The strings slide into a lullaby. Amelie smiles; Papa beams. Ten minutes later the "baby break" is over. Pablo Mielgo stands, baton in hand and a model of concentration, in front of his Orquesta Simfònica Illes Balears. In two days they are off to Geneva to play a concert at the United Nations. It will be Pablo's second such performance for the UN – an unprecedented distinction. Just as important to Pablo, though, (and possibly more so) is his work with disadvantaged youngsters: He has established no fewer than four youth orchestras in Spain and South America in the last few years, including the Orchestra Harmonia, which he set up with top tenor Juan Diego Flórez in the former Colombian drug capital of Medellín to give musical opportunities to youngsters from poor backgrounds. On top of this, Pablo also heads the SaludArte Foundation, which is based in Miami and Madrid and supports socially disadvantaged children and adolescents and aims to bring about social change through music. And he's further organising a summer camp for young musicians from poor countries, in collaboration with Oxford University. The man simply fizzes with ideas and involvements. Pablo Mielgo may live life in the fast lane. But whatever he does, he's totally committed. When we meet for lunch in the heart of Palma's Old Town, for instance, he first devotes all his energies to a quick interview for a Spanish radio station; and then, once this is over, he promptly turns his smartphone off. Our meal consists of tapas and paella ciega, or "blind" paella. "That's what they call a seafood paella in Mallorca where the scampi have already been peeled," Pablo explains. "Because you can eat it blind." Pablo has been living in Palma

Das OSIB bei einer Open-Air-Aufführung in einer Burgruine auf Mallorca.
The OSIB performs an open-air concert in a ruined Mallorca castle.

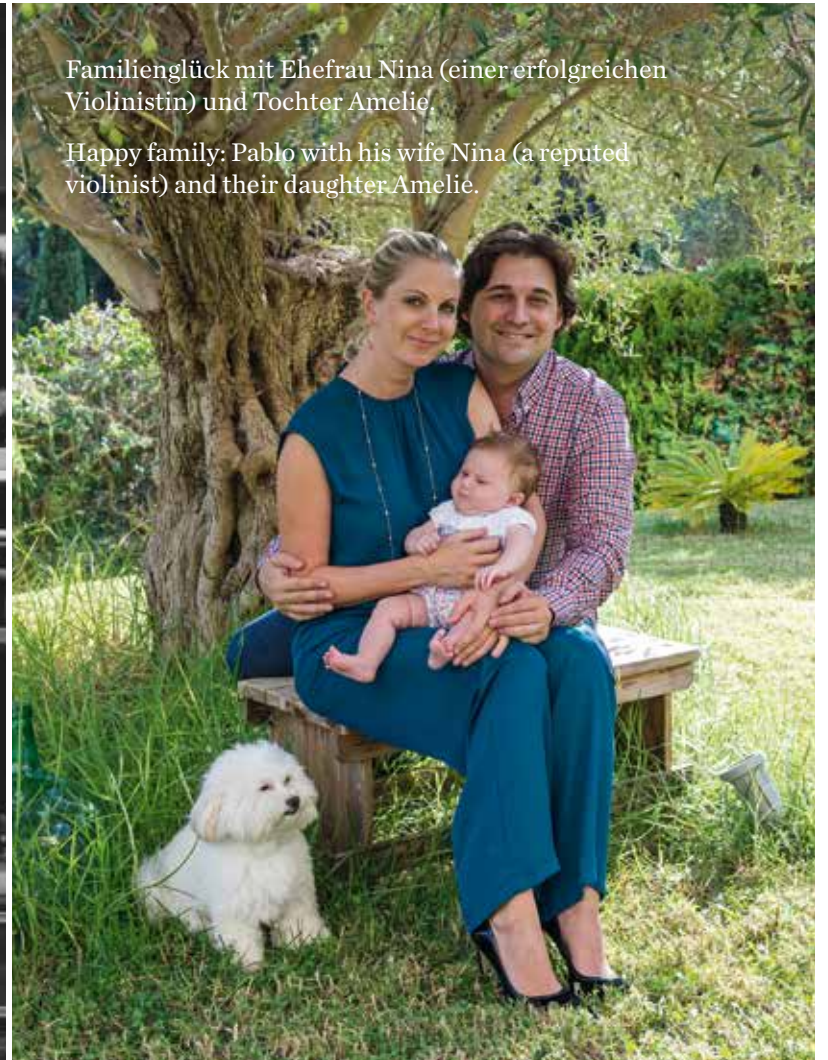


Startenor Juan Diego Flórez ist ein Freund von Pablo Mielgo.
Top tenor Juan Diego Flórez is a good friend of Pablo Mielgo.



Familienglück mit Ehefrau Nina (einer erfolgreichen Violinistin) und Tochter Amelie.

Happy family: Pablo with his wife Nina (a reputed violinist) and their daughter Amelie.



Mielgo. Seit drei Jahren lebt er mit seiner deutschen Frau Nina Heidenreich, einer sehr erfolgreichen Violinistin, in Palma. «Ich liebe diese Insel. Die Lebensqualität hier ist unglaublich und so viele interessante Menschen kommen hierher.» Kennengelernt hat sich das Paar in Katar, wo Nina Heidenreich im Orchester des Emirats spielte und Maestro Mielgo einen Gastauftritt hatte.

Der Vater als Vorbild

Aufgewachsen ist Pablo Mielgo in Madrid als Sohn eines erfolgreichen Architekten. «Mein Vater kommt aus sehr bescheidenen Verhältnissen. Trotzdem hat er es geschafft, Architektur zu studieren. Er ist mein grosses Vorbild. Meine Eltern haben mich gelehrt, immer mein Bestes zu geben», erzählt Mielgo stolz. Schon als Dreijähriger bekommt der kleine Pablo Klavierunterricht. Die Lehrer erkennen sein Talent und schicken ihn mit fünf Jahren ins Konservatorium. «Ich hatte viel Glück», erinnert sich der Maestro, «ich hatte sehr gute Lehrer.» Nach dem Studium in Madrid und London (Konzertfach Klavier und Dirigieren) macht er erste Erfahrungen als Gastdirigent, gründet nebenbei zwei Festivals (Madrid und Caracas) und assistiert bei so grossen Dirigenten wie Claudio Abbado und Daniel Barenboim. «Dirigieren ist wie eine Lebenseinstellung», reflektiert Maestro Mielgo. «Es ist egal, ob man ein Orchester führt oder ein Unternehmen. Man will gemeinsam etwas produzieren. Es liegt in meinen Händen, ob die Menschen um mich herum ihr Bestes geben. Führen heisst nicht, unfreundlich zu sein. Nur wenn ich selbst alles gebe, kann ich von meinem Orchester Höchstleistung erwarten. Sobald ich vom Podium herabsteige, bin ich einer vom Orchester.» Und zu Hause? Pablo Mielgo lacht. «Da bin ich schon jetzt meiner Tochter verfallen. Die Familie steht für mich immer an erster Stelle.» Was möchte der erfolgreiche Dirigent seiner Tochter mit auf den Weg geben? «Ich möchte, dass sie offen ist für alles, alle Länder, Kulturen und natürlich offen für die Musik. Ich hatte grosses Glück, dass ich schon so viele Länder kennenlernen durfte.» Für seine vielen Auftritte ist Pablo Mielgo ständig unterwegs. «Ich liebe das Fliegen», erzählt er euphorisch. «Acht Stunden ganz für mich, da kann ich arbeiten, lesen, schlafen oder mir einen Film ansehen.» Eineinhalb Stunden Interview mit dem Maestro sind wie im Flug vergangen. Jetzt muss er zurück an die Arbeit. Als er sein Telefon wieder einschaltet, erwarten ihn 22 Mails und zahlreiche Nachrichten. Anfragen für Konzerte, Charityprojekte und Festivals. «Das stresst mich nicht», beschwichtigt Mielgo, «ich habe schon als Kind gelernt, mich gut zu organisieren. Ich kann mich auch in der grössten Hektik entspannen». Sagt's und eilt mit einem Lächeln auf den Lippen davon.

for three years now with his German wife Nina Heidenreich, who is a highly successful violinist herself. “I love this island,” he says. “The quality of life is amazing, and so many interesting people come here.” He and Nina got together in Qatar: She was playing in the emirate’s philharmonic orchestra, and Maestro Mielgo was guest conducting at the time.

Following the father

Pablo Mielgo grew up in Madrid, the son of a successful architect. “My father came from a very modest background,” he recalls. “But he still managed to study architecture. He’s my big role model. My parents taught me always to give my best,” he adds with pride. Pablo began piano lessons when he was just three years old. His teachers saw his talent, and at five he was sent to the conservatory. “I was lucky,” he says. “I had very good teachers.” After studying piano and conducting in Madrid and London, he gained his first experiences as a guest conductor. He also founded two festivals on the way, in Madrid and Caracas, and assisted such greats of the rostrum as Claudio Abbado and Daniel Barenboim. “Conducting is like life,” Maestro Mielgo reflects. “Whether you’re leading an orchestra or heading a firm, you’re striving to produce something together. And whether the people around me perform to their best is up to me. Only if I give my all can I expect my orchestra to do likewise. Not that leading means you have to be aloof: As soon as I step off the rostrum, I’m one of the ensemble.” And at home? Pablo smiles. “I’m totally under my daughter’s spell already,” he concedes. “I’ve always put my family first.” So what life lessons would he like to pass on to young Amelie? “I’d like her to be open to everything: every country and every culture. And to have an open ear for music, of course. I’ve been lucky in that I’ve got to know so many different countries.” He’s also constantly travelling to and from his many engagements. “I really love flying,” he enthuses. “Eight hours just for me: to work, read, sleep, watch a movie.” Our 90-minute interview with the maestro has certainly flown by. Now he needs to get back to work. When he switches his phone on again, he has 22 mails and numerous messages waiting: inquiries about concerts, festivals and charity projects. “It doesn’t faze me,” he insists. “I learnt how to organise myself well very early on. And however hectic things may get, I’m still able to relax,” he adds, smiles and leaves.



Das Orquestra Simfònica Illes Balears – kurz OSIB – im Hafen von Palma.

The Orquestra Simfònica Illes Balears (OSIB) at Palma's marina.

Photo: ZVG

Pablo Mielgo

Geboren 1976 in Madrid, studierte Pablo Mielgo Klavier, Komposition und Dirigieren in Madrid (Königliches Konservatorium und Reina Sofía College) und London (Guildhall School of Music). Seit 2014 ist er Chefdirigent des Orquestra Simfònica Illes Balears in Palma. Pablo Mielgo ist verheiratet mit der Musikerin Nina Heidenreich. Das Paar hat eine gemeinsame Tochter.

Pablo Mielgo was born in Madrid in 1976. He studied piano, composition and conducting in Madrid (at the Royal Conservatory and the Reina Sofía School) and London (at the Guildhall School of Music). He has been chief conductor of the Orquestra Simfònica Illes Balears in Palma since 2014. He is married to fellow musician Nina Heidenreich, with whom he has a daughter.

pablomielgo.com
 simfonicadebalears.net
 saludarte.org

Concerts

- 17.12.17** Ciudadella Cathedral, Menorca
Handel's "Messiah"
- 01.01.18** Teatro Principal, Palma
Zarzuela and Viennese classics
- 02.01.18** Auditorium, Manacor, Viennese classics
- 25.01.18** Auditorium, Palma
Guinovart's "Requiem"/Brahms Symphony
- 27.01.18** Auditorium, Girona
Guinovart's "Requiem"/Brahms symphony
- 28.01.18** Palau, Barcelona
Guinovart's "Requiem"/Brahms symphony
- 15.02.18** Auditorium, Palma, Haydn/Ravel
- 15.03.18** Auditorium, Palma, Prokofiev/Shostakovich